



Blick / Auto
8008 Zürich
044/ 259 62 62
www.blick.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 143'499
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 999.205
Abo-Nr.: 1095889
Seite: 2
Fläche: 63'650 mm²

Armeesprecherin nennt Frauen in Grün «Zirkusattraktion»

Cinzia Venafro

Frauen im Tarnanzug – im Norden ist das bald Normalität. Schweden führt ab 2018 die allgemeine Wehrpflicht wieder ein, die es 2010 aufgegeben hatte. Diesmal für beide Geschlechter. Grund, bei der Schweizer Armee die Temperatur zu messen: Wie steht es um die Frauen, die bei uns freiwillig Militärdienst leisten? BLICK hätte gern mit der obersten Personalverantwortlichen der Armee, Germaine Seewer gesprochen – aber

kommt nicht über Sprecherin Delphine Allemant hinaus.

«Wir verfügen in der Armee über einen Gesamtbestand von rund 1000 Frauen, das sind 0,7 Prozent», teilt Allemant mit.



«Engpässe»: Sprecherin Allemant.

Sie würden aber «überproportional viele Medienanfragen für diesen Bereich» erhalten. Dies führe zu «Kapazitätsengpässen seitens Kommunikation», schreibt die VBS-Sprecherin. Und betont: «Frauen in der Armee haben langsam genug davon, den Medienschaffenden stets als Schaustück, als mittlere (Zirkusattraktion) zu dienen.» Will heissen: Die

Armee hat kein Interesse am Interesse an ihren Frauen. Verstanden!

Zwar seien «Frauen in der Armee den Männern gleichgestellt», ergänzt Allemant dann doch noch auf Nachfrage. «Sie können bei entsprechender Eignung alle Funktionen übernehmen

und alle Grade erreichen.» Es gelte der Grundsatz «gleiche Leistung – gleiche Chancen». Wer sie kriegt, nutzt auch die Chance der militärischen Karriere: Über die Hälfte der Frauen, die Militärdienst leisten, absolvieren eine Kaderausbildung zum Unteroffizier oder Offizier.

Doch genau diese Frauen in Grün kämpfen offenbar gegen veraltete Strukturen, wie die

Präsidentin der Finanzkommission des Nationalrats, Margret Kiener Nellen, sagt.

«Ich erhalte Reklamationen von Offizierinnen und Berufs-offizierinnen, dass die Betreuungs- und Kinderzulagen ungenügend sind», sagt die SP-Politikerin. Unregelmässiger Dienst in der Armee inklusive Wochenenddienste würden «einfach finanziell ungenügend abgegolten, falls eine Frau Kinder hat».

FDP-Nationalrat Thierry Burkart will möglichst viele Frauen zum Militär holen. «Das Tabu einer obligatorischen Dienstpflicht für die Frau muss fallen», sagt der Aargauer. «Wir müssen diskutieren, ob Schweizerinnen mittel- und langfristige auch einen obligatorischen Dienst für den Staat leisten, ob in der Armee oder im zivilen Bereich. Erst so leben wir die Gleichberechtigung wirklich.»

Und vielleicht sind die Frauen fürs VBS dann keine «Zirkusattraktion» mehr.



«Reklamationen von Offizierinnen»: Nationalrätin Kiener Nellen.



Wollte nicht Stellung nehmen: Brigadier Germaine Seewer, Chefin Personelles der Armee



Blick / Auto
8008 Zürich
044/ 259 62 62
www.blick.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 143'499
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 999.205
Abo-Nr.: 1095889
Seite: 2
Fläche: 63'650 mm²



Fotos: Philippe Rossier, Ueli Liechti, Keystone